

# Brutbestände der Küstenvögel in Schutzgebieten Mecklenburg-Vorpommerns 1993, 1994 und 1996

Von Ulrich Köppen und Gert Graumann

## 1. Vorbemerkungen

Das gemeinsame Ziel, die aktuellen Brutbestände der Küstenvögel in den einzelnen Küstenregionen und im Überblick für die ganze Bundesrepublik in »Seevögel« darzustellen (u.a. HÄLTERLEIN 1995), ist für das Jahr 1995 erstmals erreicht worden (KNIEF, BERNDT & SCHWENNESEN 1997, KÖPPEN 1997a, SÜDBECK & HÄLTERLEIN 1997, HARTWIG 1997).

Mit der Publikation der Brutpaarzahlen 1996 wird hier die regelmäßige Berichterstattung für die mecklenburg-vorpommersche Küste fortgeführt. Nachgeholt werden soll sie zudem für die Jahre 1993 und 1994. Damit wird die Lücke geschlossen, die im Zusammenhang mit der Neustrukturierung des Küstenvogelschutzes in Mecklenburg-Vorpommern und entsprechenden Problemen bei der Zusammenführung der Erfassungsergebnisse entstanden war (vgl. SIEFKE 1993).

Für den Bereich Mecklenburg-Vorpommern wurde bereits an anderer Stelle versucht, längerfristige Tendenzen der Brutbestandsentwicklung bis Mitte der 1990er Jahre darzustellen, mögliche Ursachen zu diskutieren und Schlußfolgerungen für den Schutz der Küstenvögel in diesem Küstenabschnitt abzuleiten (KÖPPEN 1997a, 1997b). Die folgenden Berichte zu den Jahren 1993 (Tab. 1), 1994 (Tab. 2) und 1996 beschränken sich daher weitgehend auf die Darstellung von Zahlen und Fakten. Für das Jahr 1996 konnten dafür die meist sehr detailliert abgefaßten Situationsberichte der Gebietsbetreuer genutzt werden.

Allen Beteiligten sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

## 2. Schutzgebiete und Betreuung

1996 wurden die Brutbestände der Küstenvögel in insgesamt 29 Schutzgebieten an unserer Küste durch im Naturschutz ehrenamtlich Tätige, hier Vogelwärter genannt, erfaßt (Tab. 3). Die Intensität und damit Genauigkeit der Erfassungen war zwar unterschiedlich, doch konnte in allen wichtigen »klassischen« Gebieten, z.T. durch Vogelwärturbetreuung über die gesamte Saison, wiederum ein sehr guter Erfassungsgrad erreicht werden (Walfisch, Langenwerder, Kirr, Barther Oie, Fährinsel, Neuer Bessin, Heuwiese, Libitz, Beuchel, Vogelhaken Zudar, Werderinseln Riems, Böhmke und Werder; Übersichtskarte in KÖPPEN 1997a). Mit z.T. noch größerer Intensität wurden die Brutbestände in den Gebieten Koos, Kososer und Karrendorfer Wiesen, Struck und Freesendorfer Wiesen, Großer Wotig und Riether Werder ermittelt.

Die Brutpaarzahlen aus den übrigen Gebieten stellen Mindestwerte dar, wie sie bei den meist sehr geringen Brutpaardichten durch mehrmalige Begehungen während der Brut-saison bestenfalls ermittelbar sind.

Die von der AG Küstenvogelschutz Mecklenburg-Vorpommern entworfenen einheitlichen Brutbestandsmeldebögen kamen 1996 zum zweiten Mal zum Einsatz. Um die Vergleichbarkeit der Ergebnisse zu gewährleisten, entsprachen diese Bögen weitgehend den an der Nordseeküste verwendeten. Da das Pendant für die Ostseeküste noch nicht vorlag, wurde im Bereich des Nationalparks Vorpommersche Boddenlandschaft wiederum die »Anleitung zur Brutbestandsaufnahme von Küstenvögeln im Wattenmeerbereich« als methodische Grundlage der Erfassungen festgelegt. Besonders in Gebieten mit mehreren Vogelwärturbesetzungen während der Brut-saison haben sich die Anleitung, die Erfassungsbögen und die jeweils anzufügenden Lageskizzen zum Brutgeschehen bei der zusammenfassenden Darstellung nach Saisonende gut bewährt.

1996 waren insgesamt 89 ehrenamtliche Vogelwärter in den Schutzgebieten tätig, davon 65 allein im Bereich des Nationalparks Vorpommersche Boddenlandschaft. Ihre wichtigsten Aufgaben waren wie üblich die Gebietssicherung, die Erfassung der Brut- und Rastvogelzahlen, die Instandhaltung von Ausrüstungen und Gebäuden sowie die Abstimmung mit den Nutzern.

Beträchtliche finanzielle Mittel und viel Arbeitskraft mußten für die Instandhaltung von Unterkünften und Schutzhütten aufgewandt werden. Die mühevoll gesicherte des Hauses auf dem Langenwerder mit Sandsäcken gegen Unterspülung gehört dazu und auch die Sanierung des Hauses auf der Barther Oie sowie die Rekonstruktion der Schutzhütte auf dem Neuen Bessin.

Insbesondere in den Schutzgebieten mit touristisch attraktiver Umgebung wurde eine umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit geleistet. Auf der Insel Kirr, die wegen ihrer Größe und Lage dafür prädestiniert ist, werden nach vorheriger Anmeldung auch Führungen in einem kleinen Teil des Brutgebiets vorgenommen. Insgesamt nahmen 1848 Personen an 131 verschiedenen Informationsveranstaltungen teil.

Durch das Ministerium für Landwirtschaft und Naturschutz Mecklenburg-Vorpommern direkt bzw. über das Nationalparkamt Vorpommersche Boddenlandschaft wurden wiederum Reisekosten erstattet und eine kleine Aufwandsentschädigung für die ehrenamtlichen Vogelwärter ausgereicht.

## 3. Brutbestände, Bruterfolg und Rahmenbedingungen 1996

### Witterung:

1996 gab es ein sogenanntes spätes Frühjahr an unserer Ostseeküste. Noch Anfang April wurden auch tagsüber Temperaturen unter null Grad Celsius gemessen, und Mitte April waren die Boddengewässer um Rügen und Usedom zum Teil noch vereist. Im zeitigen Frühjahr traten mehrmals Sturmhochwässer auf, das letzte am 9./10. Mai mit ca. 0,80 m über NN im Bereich des Greifswalder Boddens. Die Insel Großer Wotig wurde dabei vollständig überflutet, die Insel Struck zum Teil. Auch die Inseln Kirr und Heuwiese wurden in ihren tieferliegenden Teilen überschwemmt, wobei zahlreiche Gelege zerstört wurden.

### Biotoppflege:

Entsprechende Einschätzungen beziehen sich im wesentlichen auf das Weideregime bzw. den Beweidungszustand von Grasland und beschränken sich daher auf die Schutzgebiete mit solchen Biotopen. In Abhängigkeit von der Betreuungsintensität, dem Vorhandensein bzw. der Kooperativität von Agrarbetrieben und deren Möglichkeiten zum adäquaten Viehauftrieb fielen die Ergebnisse trotz staatlicher Förderung (Programm Naturschutzgerechte Grünlandnutzung, DIE UMWELTMINISTERIN DES LANDES MECKLENBURG-VORPOMMERN 1993) sehr unterschiedlich aus.

Exemplarisch für die derzeitigen Probleme bei der Organisation einer adäquaten Nutzung waren die Verhältnisse im NSG Insel Koos, Kososer See und Wampener Riff. Große Gebietsteile blieben stark unterbeweidet (Kososer Wiesen, z.T. Karrendorfer Wiesen), andere dagegen waren extrem überbeweidet worden (Insel Koos).

Auf der für Brut- und Rastvögel sehr bedeutenden Insel Kirr hat sich nach Erprobung der Standweide auf der gesamten Fläche die gezielte Parzellierung des Weidelandes doch als zweckmäßiger erwiesen. Die Reihenfolge der zu beweidenden Flächen und die Auftriebstermine wurden von Nationalparkamt, Agrarbetrieb und erfahrenen ehrenamtlichen Vogelwärtern gemeinsam festgelegt.

Auf der Barther Oie gab es durch defekte Weidezäune und mangelnde Abstimmung mit dem Agrarbetrieb noch unnötige Geleverluste. Ein Lokaltermin mit allen Beteiligten brachte Abhilfe.

Als sehr gut wurde der Beweidungszustand des Vogelhakens eingeschätzt. Beweidet wurden auch die Inseln Riether Werder, Großer Wotig, Werderinseln Riems (Gotlandschafe), Libitz (gründliche Mahd und nachfolgend Schafe), Schmidt-Bülten und teilweise das Salzgrasland östlich Insel Poel.





14 Brutbestände der Küstenvögel in Mecklenburg-Vorpommern

Neuer Bessin* (NP)	UG		3	0	2	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	10	3	15	11	35	2	35	2	89	95																	
Heuwiese* (NP)	UG	0	740	40	3	0	5	0	11	0	20	0	0	6	0	0	11	2	0	3	0	0	0	2	0	0	0	0																	
Lübitz* (NP)	UG	0			0	5	0	3	0	5	0	0	2	0	0	0	0	0	5	3	3		4	5	75	4																			
NSG Bauchel*	UG	10	43	2	8	21	6	11	5	3	3	1	1	0	2	0	4	0	0	3	8	0	0	0	0	0	0	0																	
NSG Vogelhaken Zudar*	UG	0	0	1	0	0	1	0	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	1	0	2	0	0	0	0	0	0	0																	
Schoritzer Wiek	UG																																												
Insel Tollow* u. Maltzner Wiek	UG	2	411	3	5	1	4	8	4	3																																			
Niederhof*	UG		3112																																										
Wendenseln Hems*	UG	0	0	8	0	0	0	0	0	0	15	0	0	0	0	0	5	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0																	
NSG Vilm	UG				1					1										7						1																			
NSG Koos, Koozer und Karendorfer Wiesen	UG	4	0	3	0	0	6	8	37	8	0	3	3	0	0	0	0	0	0	0	2	7	5	2	9	43	8	0	0																
NSG Struck und Freeseendorfer Wiesen	UG	5	9	9	9	5	18	25	12	4	2	1	2	1	1	13	9	10																											
NSG Greiswälder Oie	UG				2		2												1							7	15																		
NSG Böhmke und Werder*	UG	6	0	1	3	0	6	0	25	0	30			6		3				2	2	2																							
NSG Großer Wotig	UG	1			5		2		5														1	4	5	27	7																		
NSG Reiner Werder	UG	4		2	4	1	2	4												2	1					2	4																		
Summe aller Gebiete	UG	19	4263	107	84	0	97	0	134	12	235	2	7	54	6	0	76	10	1	14	6	14	119	129	4	103	158	38	15	13	55	3	217	9	2	13924	4309	2	1292	3	1	594	875	67	113
davon -klassische- Gebiete*)	UG	12	4263	98	55	44	0	117	6	176	2	2	48	6		67	10		64	0	4	7	76	116	2	47	85	16	13	1	55	2	130	9	2	13774	4298	2	1263	3	1	594	980	65	105
1995 alle Gebiete	UG	24	4741	630	62	1	86	2	144	5	257	3	9	42	8	2	102	1	1	113	6	66	126	129	3	71	187	43	14	20	73	2	214	5	1	9233	4669	1	1155	1	1	243	870	85	84
	OG	27		65	65	94		149		289			11			104		114		13	67	128	4	4	190	46	15	21			215			1	1	243	870	85	88						





Zu gering war die Beweidung wiederum auf der Fährinsel (Gotlandschafe) und im Gebiet Fauler See-Rustwerder/Poel. Aufgrund besonderer Schwierigkeiten bei der Abstimmung von Tierzahl, Auftriebstermin und Futteraufwuchs war dies auch auf der Heuwiese der Fall. Erfreulicherweise erfolgte aber wieder eine Beweidung der Großen Börner Büten, eines der potentiellen Brutgebiete in der Darß-Zingster Boddenkette.

#### Prädation, Störungen, Bruterfolg:

Zu den wichtigsten negativen Einflußfaktoren auf den Bruterfolg der Vögel an unserer Küste gehört schon seit längerem die Prädation durch Raubsäuger. Die Bestände von Rotfuchs und Steinmarder haben in den letzten Jahren landesweit nachweislich stark zugenommen, so daß sich der Druck auf die Schutzgebiete stark erhöht hat. Die AG Küstenvogelschutz Mecklenburg-Vorpommern hat sich deshalb sehr darum bemüht, die Bejagung in den Schutzgebieten durch verschiedene Maßnahmen zu intensivieren. Dazu gehört auch die gezielte Ausreichung von Abschußprämien. Im Bereich des Nationalparks Vorpommersche Boddenlandschaft betrug die Prämie je erlegtem Fuchs 50,- DM.

Keine wesentlichen Prädationswirkungen wurden auf den Werderinseln Riems festgestellt. Auf der Insel Vilm wird der weitere Rückgang des Gänsesäger-Brutbestandes (1992: geschätzt 10–31 BP!) mit menschlichen Störungen in Verbindung gebracht.

Auf dem Kirr, auf der Barther Oie und der Insel Libitz konnten im Frühjahr anwesende Füchse erlegt bzw. vergärmt werden, so daß später keine entsprechenden Prädationswirkungen beobachtet wurden. Trotz Einwirkung von Silbermöwen und Rabenvögeln gab es hier relativ normale Bruterfolge bei allen Vogelarten. Von der Heuwiese konnten ebenfalls Füchse vor Beginn der Saison verschleucht werden. Silbermöwen sorgten hier jedoch dafür, daß der Bruterfolg mit Ausnahme von Kormoran, Höckerschwan, Sturm- und Silbermöwe äußerst gering blieb.

Auf dem Neuen Bessin/Hiddensee gab es bis zur Errichtung und kontinuierlichen Wartung eines Elektroschutzzaunes auf dem Südhaken Totalverluste der gezeitigten Gelege. Innerhalb der eingezäunten Fläche hatten insbesondere die Zwergseeschwalben,

aber auch Flußseeschwalbe und Sandregenpfeifer noch einen guten Bruterfolg.

Verluste an Brutvögeln Jungen und Gelegen ohne genauere Quantifizierung und ohne genaue Ermittlung der Ursachen bzw. Verursacher wurden vom Vogelhaken gemeldet.

Als sehr hoch wurden die Verluste durch Haarraubwild auf dem Walfisch eingeschätzt. Im NSG Struck, Freesendorfer Wiesen und auf Böhmke und Werder gab es durch Einwirkung von Fuchs, Mink und Rabenvögeln keinerlei Bruterfolg. Auch auf der Insel Langenwerder wurden die Verluste durch den Fuchs (an erster Stelle) als dramatisch angesehen. Die 3000 Sturmmöwen-BP konnten lediglich etwa 50 flügge Junge aufziehen. Bei Küstenseeschwalbe, Fluß- und Zwergseeschwalbe gab es keinen flüggen Nachwuchs.

Genauere Erhebungen zum Bruterfolg wurden im NSG Koos, Kooser Wiesen, Wampener Riff durchgeführt. Sie ergaben, daß 92 Prozent aller Limikolenbruten erfolglos blieben, wofür, hier durch direkte Beobachtung nachgewiesen, die hohe Fuchsdichte in erster Linie verantwortlich war.

Störungen durch menschliche Aktivitäten, insbesondere touristische, wurden im NSG Rustwerder, Boiensdorfer Werder, auf der Insel Vilm und im NSG Fauler See – Rustwerder (Poel) registriert.

#### Brutbestände:

Neben den wohl im normalen Bereich liegenden Schwankungen der Brutbestände der meisten Arten gab es auch einige auffallende Veränderungen zum Vorjahr. So verminderte sich der Brutbestand des Höckerschwans auf etwa ein Sechstel, ähnlich stark war der Rückgang bei der Bleßralle. Beides dürfte mit dem vorangegangenen sehr harten Winter im Zusammenhang stehen. Fortgesetzt hat sich der seit längerem beobachtete Rückgang bei Alpenstrandläufer und Bekassine.

Leicht positiv entwickelte sich wieder der Brutbestand der Lachmöwe. Nachdem die Brandseeschwalben den langjährigen Kolonieplatz auf der Heuwiese 1995 komplett geräumt hatten (1994: 1100 BP), brüteten 1996 wieder insgesamt 594 Paare auf sechs Schutzgebiete verteilt.

Besonders erfreulich ist die Stabilität des Zwergseeschwalben-Brutbestandes auf dem

Neuen Bessin, der 1996 eine Rekordgröße von insgesamt 113 Paaren erreichte. Wie oben erwähnt, war dies aber wohl allein auf massive Schutzmaßnahmen gegen Prädation zurückzuführen. Angesichts der diesbezüglichen Situation auf dem Langenwerder muß der weitere Rückgang des dortigen Zwerg- und Küstenseeschwalben-Brutbestandes Sorge bereiten.

## 4. Literatur

DIE UMWELTMINISTERIN DES LANDES MECKLENBURG-VORPOMMERN (Hrsg.) (1993): Programm zur Förderung der naturschutzgerechten Grünlandnutzung in Mecklenburg-Vorpommern. Schwerin.

HARTWIG, E. (1997): Brutbestände der Küstenvögel an der deutschen Nord- und Ostseeküste 1995. – Seevögel 18:97.

HÄLTERLEIN, B. (1995): Arbeitsgemeinschaft Seevogelschutz: Zusammenarbeit von Küstenvogel-Schützern und -Forschern im Nord- und Ostseeraum. – Seevögel 16: 5–6.

HÄLTERLEIN, B., D. M. FLEET, H. R. HENNEBERG, T. MENNEBÄCK, L. M. RASMUSSEN, P. SÜDBECK, O. THORUP & R. VOGEL (1995): Anleitung zur Brutbestandserfassung von Küstenvögeln im Wattenmeerbereich. – Wadden Sea Ecosystem No. 3. Wilhelmshaven.

KNIEF, W., R. K. BERNDT & W. SCHWENNESEN (1997): Entwicklung der Küstenvogelbrutbestände in den Naturschutzgebieten an der schleswig-holsteinischen Ostseeküste von 1984 bis 1995. – Seevögel 18: 82–93.

KÖPPEN, U. (1997a): Brutbestände der Küstenvögel in Schutzgebieten Mecklenburg-Vorpommerns 1995. – Seevögel 18: 20–25.

KÖPPEN, U. (1997b): Küstenvogelschutz in Mecklenburg-Vorpommern heute – Organisation, Probleme und Konzepte. – Seevögel i. Druck.

SÜDBECK, P. & B. HÄLTERLEIN (1997): Brutvogelbestände an der deutschen Nordseeküste im Jahre 1995 – Neunte Erfassung durch die Arbeitsgemeinschaft »Seevogelschutz«. – Seevögel 18: 11–19.

### Anschrift der Verfasser:

U. K.: Beringungszentrale Hiddensee  
Landesamt für Umwelt und Natur  
Mecklenburg-Vorpommern  
Wampener Straße  
17498 Neuenkirchen

G. G.: Nationalparkverwaltung  
Vorpommersche Boddenlandschaft  
Forsthaus  
18375 Born/Darß